



Diese acht Abiturienten stehen im Finale des Rednerwettstreits Rhetorika, das am 16. März im BRF-Funkhaus in Eupen stattfindet.

**Rhetorika:** Teilnehmer der Endrunde stehen fest

# Acht Abiturienten für Finale gerüstet

Wie in den vergangenen Jahren organisiert Jugend und Gesundheit, der Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse, auch in diesem Jahr die Rhetorika, den Rednerwettstreit der Abiturienten der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Nachdem die 37 eingeschriebenen Kandidaten während des dreistündigen Vorspiels erste Hilfsmittel an die Hand bekommen haben, um eine Rede zu schreiben und zu halten, fand Ende Januar 2013 im St. Vither Zentrum Triangel das Vorfinale statt.

Jeder Kandidat hielt vor der vierköpfigen Jury unter dem Vorsitz von Ulrike Krings eine rund dreiminütige Rede zum Thema seiner Wahl. Eine Neu-

erung bei der diesjährigen Rhetorika ist, dass im Vorfinale nicht sieben Finalisten und zwei Ersatzkandidaten bestimmt wurden, sondern acht Finalisten, aber keine Ersatzkandidaten.

**Eine Neuerung der Rhetorika ist, dass im Vorfinale acht Finalisten, aber keine Ersatzkandidaten mehr bestimmt wurden.**

Die Jury gab jedem Kandidaten unmittelbar nach seiner Rede ein kurzes Feedback und hatte schließlich die schwierige Aufgabe, die acht Finalisten zu bestimmen. Ihre Wahl fiel auf folgende Abiturienten: Tom Hick, Lena Kohnen, Se-

bastian Löfgren, Michael Moutschen, Annissa Rauw, Anne Richter, Isabelle Schneider, Charline Serexhe.

Für diese acht Abiturienten fand schließlich am vergangenen Wochenende das Hauptseminar statt, das von BRF-Moderatorin Karin Meyer geleitet wurde. Die Finalisten konnten dabei ihre Rhetorikkenntnisse vertiefen und erhielten wertvolle Tipps für den großen Auftritt. Der nächste Termin für die Finalisten vor dem großen Finale am 16. März ist die Generalprobe vor dem Kiwanis Club, der Tafel Ronde und dem Verwaltungsrat von Jugend & Gesundheit.

**i** [www.rhetorika-dg.be](http://www.rhetorika-dg.be); [www.facebook.com/Rhetorika](http://www.facebook.com/Rhetorika)

## Rhetorika 2013 - Finale am 16. März im BRF-Funkhaus mit freundlicher Unterstützung von:



**BRF**



**ING**

**DAKOTEC PRODUCTIONS**

**GRENZECHO**



## AUS DER FRAGESTUNDE DES DG-PARLAMENTS

### Allgemeinbildung von angehenden Lehrern

Der SP-Parlamentarier Berni Schmitz bezog sich in einer Frage an Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) auf eine Studie, wonach in Flandern viele angehende Lehrer über eine unzureichende Allgemeinbildung verfügten. Demnach könnten 40% der flämischen Lehrer-Studenten ideologische Richtungen nicht unterscheiden, und 15% sei nicht bekannt, dass es sich bei Herman Van Rompuy um den Präsidenten des Europäischen Rates handelt. Paasch erklärte in seiner Antwort, es läge für die angehenden Primarschullehrer und Kindergärtner in der DG keine entsprechende Studie vor. Paasch wies aber darauf hin, dass für ein Studium an der Autonomen Hochschule in der DG eine Aufnahmeprüfung erforderlich sei und die AHS freiwillig die Studentenzahl begrenzt habe. Abgesehen davon seien die Ursachen für eine fehlende Allgemeinbildung eher in der Regelschulzeit zu suchen.

### Opposition erhält nicht die Haushaltssimulation

Ecolo-Fraktionssprecherin Franziska Franzen thematisierte die Haushaltssimulation und wollte von Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) wissen, inwiefern die Regierung der Bitte von Ecolo, diese Simulation einmal unter Annahme eines Nullwachstums durchzuführen, nachgekommen sei. Lambertz antwortete, eine solche Berechnung habe „überhaupt keinen Wert“, er könne sie aber „zu Ihrer Erbauung“ anstellen. Eine Absage erteilte Lambertz dem Wunsch Franzen, der Opposition die Haushaltssimulation als Instrument zur Verfügung zu stellen: „Dann müssten wir eine Vielzahl von Daten direkt öffentlich machen, die wir zu dem Zeitpunkt, wo wir in der Simulation damit arbeiten, gar nicht verantwortlich veröffentlichen können.“

### Keine Must-Carry-Klausel für Belgacom TV

Vor dem Hintergrund einer möglichen Streichung von ARD und ZDF aus dem Senderangebot von Belgacom TV erklärte Medienministerin Isa-

belle Weykmans (PFF) in ihrer Antwort auf eine Frage der Ecole-Parlamentarierin Roswitha Arens darauf, dass alle Verhandlungspartner nach wie vor gesprächsbereit seien. Sie habe diesbezüglich auch Kontakt mit den deutschen Botschaft in Belgien aufgenommen. Für Belgacom TV gelte aber nicht die Must-Carry-Klausel, die für das analoge Kabelfernsehen angewendet wird und die Ausstrahlung bestimmter Sender - darunter ARD und ZDF - vorschreibt.

### Zukunft des Dienstes für Armutsbekämpfung

Franziska Franzen (Ecolo) machte zum Thema, dass der Dienst zur Bekämpfung von Armut, prekären Lebensumständen und sozialer Ausgrenzung, der bisher beim Zentrum für Chancengleichheit angesiedelt war, in den föderalen Dienst für soziale Eingliederung integriert werde. Sozialminister Harald Mollers (ProDG) erklärte, die Details dieser Umstrukturierung würden erst dann besprochen, wenn die im Regierungsabkommen vorgesehene Umwandlung des Zentrums für Chancengleichheit in ein interföderales Zentrum erfolge. Zur Zukunft des Dienstes für Armutsbekämpfung habe die interministerielle Konferenz Integration eine Arbeitsgruppe gegründet, deren Ergebnisse Mollers nun abwarten möchte.

### „100'5 Das Hitradio kein deutscher Sender“

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Finanzierung des Radiosenders 100'5 Das Hitradio wollte der CSP-Abgeordnete Luc Frank von Medienministerin Isabelle Weykmans (PFF) wissen, ob die DG „in naher Zukunft auch anderen Privatsendern unter die Arme greifen“ werde. Weykmans widersprach der Aussage Franks, dass im vorliegenden Falle ein deutscher Privatsender mit DG-Haushaltsmitteln vorfinanziert werde. 100'5 Das Hitradio sei kein deutscher, sondern ein belgischer Sender mit einer belgischen Trägergesellschaft (RegioMedien AG), erklärte Weykmans. Zudem habe es sich weder um einen Zuschuss noch um eine Verlustübernahme, sondern um eine Beteili-

gung gehandelt (s. auch GE von Mittwoch, Seite 6). „Bisher“, so Weykmans, „sind die Beteiligungen der Proma AG (gehört zu 85,7% der DG, A.d.R.) erfolgreich, weil Regionen und 107,8 Antenne AC erfolgreich sind.“

### Keine Stellungnahme zu Radio Sunshine

Medienministerin Isabelle Weykmans wollte sich nicht zu einem laufenden Verfahren vor dem Staatsrat in Zusammenhang mit der Abschaltung des Privatsenders Radio Sunshine äußern. Luc Frank (CSP) hatte um eine Stellungnahme gebeten, nachdem seinen Angaben zufolge der Auditor beim Staatsrat empfohlen habe, den Beschluss des Medienrates der DG zur Verweigerung der Sendelizenz für Radio Sunshine für ungültig zu erklären. „Aufgrund der Gewaltenteilung wären eine Stellungnahme der Regierung zu dem Bericht des Auditors eine nicht zulässige Einmischung“, so Weykmans.

### Föderale Beamte für die Staatsreform

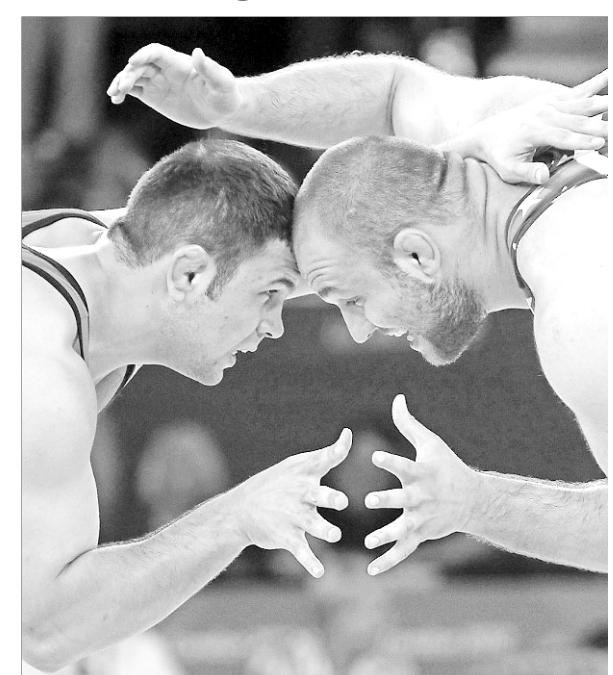
Die DG möchte genauso behandelt werden wie die anderen belgischen Teilstaaten. Dies gelte auch für die Zurverfügungstellung von föderalen Beamten zwecks Vorbereitung auf die sechste Staatsreform. Dies erklärte DG-Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz auf eine Frage von Ecolo-Fraktionssprecherin Franziska Franzen. „Die Teilstaaten sollen Beamte oder die entsprechenden finanziellen Mittel erhalten“, forderte Lambertz.

### Überzeugungsarbeit für Belgien zu viert

ProDG-Fraktionssprecher Alfonso Velz wollte von Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (SP) wissen, wie die DG-Regierung gedenke, „angesichts gewisser flämischer Ängste vor einem Belgien zu viert vorzugehen“. Nicht nur in Flandern, sondern auch im frankophonen Landesteil müssten noch viele von einem Belgien zu viert überzeugt werden, antwortete Lambertz. Für die Zukunft gelte: „Entweder die DG ist als gleichberechtigter Partner dabei, oder sie fliegt aus dem Spiel raus.“

## Sportpolitik: Eventuelles Olympia-Aus hätte keine finanziellen Folgen Ringer werden weiter gefördert

„Aus dem olympischen Programm gestrichen zu werden, ist eine enttäuschende Nachricht für die Ringer“, stellte Sportministerin Isabelle Weykmans (PFF) im DG-Parlament fest. Anlass war eine Interpellation von Luc Frank (CSP). „Es scheint für das Internationale Olympische Komitee kein Argument zu sein, dass das Ringen schon Bestandteil der antiken Spiele war und seit 1896 zum Programm der olympischen Spiele der Neuzeit gehört“ so Weykmans, die - so wie Frank zuvor - an die Erfolge und Leistungen ostbelgischer Ringer in der Vergangenheit erinnerte. Selbst wenn das Ringen tatsächlich 2016 zum vorerst letzten Mal olympisch wäre, würde die DG diese Sportart weiter und im gleichen Maße fördern, so Weykmans.



2016 in Rio de Janeiro könnte Ringen zum vorerst letzten Mal olympisch sein.  
Foto: dpa